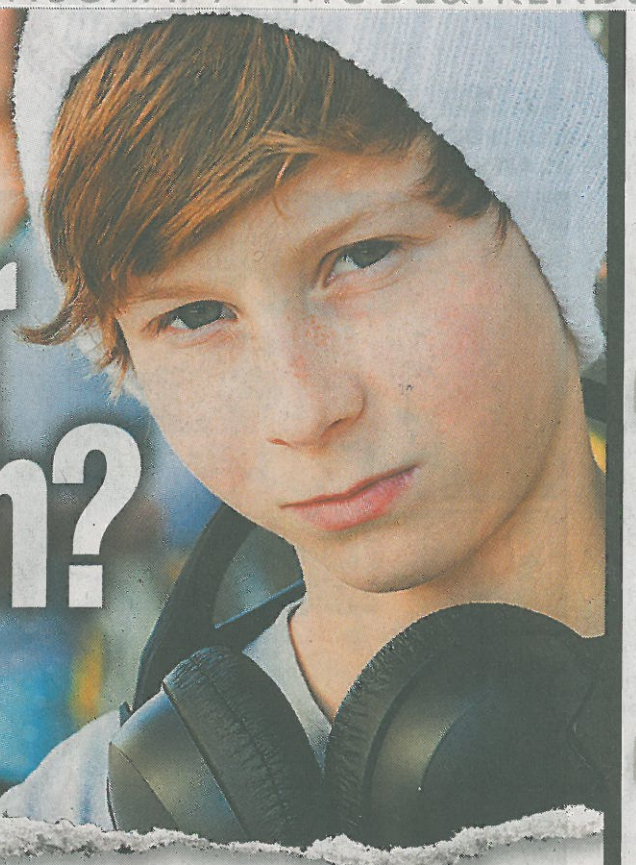
Warum sind unsere Kinder so unglücklich?

... und was können wir tun, um das zu ändern? Sechs Experten in BILD



So entstand die Unicef-Liste

Für die Studie der UN-Hilfsorganisation Unicef wurden 176 000 Kinder aus 29 Nationen im Alter von 11, 13 und 15 Jahren befragt. Darunter waren 5000 aus Deutschland.

Die Kids mussten auf einer Skala von null (mein Leben ist schlecht) bis zehn (ich habe mein bestmögliches Leben) ihre subjektive Zufriedenheit angeben. In Deutschland nannten nur rund 84 Prozent einen Wert zwischen sechs und zehn.

Das klingt viel, ist aber im Vergleich zu anderen Ländern (siehe Liste) erschreckend gering. In den Niederlanden waren knapp 95 Prozent der Kids voll mit ihrem Leben zufrieden. Schlusslicht ist Rumänien mit einer Zufriedenheit von knapp 77 Prozent.

Als möglichen Grund geben die Initiatoren der Studie an, dass Kinder in Deutschland sich aus der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen und wenig Möglichkeiten sehen, den Alltag mit zu gestalten.

Deutschland nur Platz 22

1. NIEDERLANDE
2. ISLAND
3. SPANIEN
4. FINNLAND
5. GRIECHENLAND
6. BELGIEN
7. NORWEGEN
8. SCHWEIZ
9. ESTLAND
10. SLOWENIEN
11. SCHWEDEN
12. IRLAND
13. DÄNEMARK
14. GROSS-BRITANNIEN
15. ITALIEN
16. ÖSTERREICH
17. LUXEMBURG
18. FRANKREICH
19. TSCHECHIEN
20. LETTLAND
21. PORTUGAL
22. DEUTSCHLAND
23. USA
24. KANADA
25. SLOWAKEI
26. UNGARN
27. LITAUEN
28. POLEN
29. RUMÄNIEN

Es ist die vielleicht traurigste Nachricht des Tages: Jedes siebte Kind zwischen elf und 15 Jahren in Deutschland ist laut einer neuen Studie der Unicef unglücklich!

Damit liegen wir im Vergleich von 29 Ländern auf Platz 22 (siehe Tabelle links), weit hinter Spitzenreiter Holland, aber auch hinter Griechenland oder Tschechien. Besonders erschreckend: 2007 kamen wir noch auf Platz 12.

Doch warum sind unsere Kids so unzufrieden?

BILD hat sechs Experten nach den Gründen gefragt und sie um Ratschläge gebeten, wie wir unsere Kleinen beim Glück wieder ganz groß werden lassen können.

Dr. Albert Wunsch, Erziehungswissenschaftler und Psychologe

„Eltern verbringen heutzutage viel zu wenig Beziehungszeit mit ihren Kindern und pushen sie zu sehr für den beruflichen Erfolg."

Mein Rat: „Eltern sollten sich aktiv und bewusst jeden Tag Zeit für ihre Kinder nehmen. Ein guter Trick: die sogenannte ‚Sowieso-Zeit' nutzen. Sie stehen sowieso gerade am Herd oder putzen sowieso gerade. Binden Sie Ihr Kind mit ein und reden Sie währenddessen mit ihm."

★★★

Prof. Klaus Hurrelmann, Bildungswissenschaftler

„Viele Kinder in Deutschland sind unglücklich, weil sie mit der Situation in den Schulen nicht zufrieden sind. Dort fehlt es an Mitgestaltungsmöglichkeiten, an besserer Ausstattung und fairen Umgangsformen."

Mein Rat: „Die Schulen müssen sich mehr Mühe geben. Die Kinder sollten z. B. bei der Mitgestaltung der Klassenräume mitreden. Sie sollen sagen: ‚Die Schule ist mein Platz, da werde ich ernst genommen.' Das muss das Ziel sein!"

★★★

Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes

„Das ist Jammern auf hohem Niveau! Es gibt eine riesige Kluft zwischen den realen Verhältnissen, die positiv sind, und den subjektiven Befindlichkeiten. Ich sehe hier eine Wohlstandverwahrlosung: Die Menschen sind mit nichts zufrieden. Und: Wir trauen unseren Kindern zu wenig zu – eine ausgeprägte Überbehütung."

Mein Rat: „Wir müssen Kindern beibringen, dass zum Leben auch das Risiko des Scheiterns und des Misserfolges gehört."

★★★

Prof. Manfred Spitzer, Hirnforscher an der Universität Ulm

„Woher sollen unsere Kinder heute Glück bekommen? Jedenfalls nicht vom stundenlangen Spielen am Computer! Über sieben Stunden Mediennutzung am Tag sind einfach zu viel."

Mein Rat: „Unsere Kids müssen wieder mehr selbst erleben. Wir sind glücklich, wenn wir uns beim Sport austoben oder auf einen Baum klettern. Dabei werden Glückshormone ausgeschüttet. Nicht beim Posten auf Facebook!"

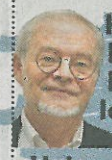
★★★

Dr. med. Michael Winterhoff, Kinder- und Jugendpsychiater

„Viele Kinder haben heute den Entwicklungsstand von Kleinkindern. Sie können immer alles haben, müssen für nichts arbeiten. Dadurch erfahren sie auch keine Lustbefriedigung, wenn sie ein Ziel erreicht haben."

Mein Rat: „Wir müssen Kinder wieder Kinder sein lassen und ihnen realistische Anforderungen und Aufgaben mit Ziel geben."

★★★



Hans Bertram, Professor für Mikrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

„Die einseitige Konzentration auf Leistung und Erfolg in unserer Gesellschaft führt dazu, dass sich viele Kinder und Jugendliche überfordert und ausgeschlossen fühlen."

Mein Rat: „Wir müssen ihnen Hoffnung machen und ihnen Perspektiven auf gerechte Teilhabe und aktive Mitbestimmung geben."

Fotos: IMAGEBROCKER, REIHARD ELBRAACHT/EPD, PICTURE ALLIANCE/BREUEL BILD, ULLSTEIN BILD, TIMUR EMEK/DAPD, ZB/PICTURE ALLIANCE, HORST GALUSCHKA/DPA, SAMMER/IMAGO